

VORWORT

Wir freuen uns, nach längerer Pause wieder einen neuen Band der *Arbeitsmaterialien zum geistlichen Dienst* vorlegen zu können. Dieser Band beschäftigt sich mit der Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland, namentlich des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden in Deutschland KdöR, des BFP. Drei zu unterschiedlichen Anlässen erstellte Arbeiten reflektieren damit den Gedanken „Der Geist schafft Bewegung“, der diesem Band seinen Namen gab.

Der Artikel „Der Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden“ von Günter Karcher, Direktor des Theologischen Seminars BERÖA, geht zurück auf eine Darstellung des Lösungsprozesses der Pfingstgemeinden der späteren ACD vom Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden sowie des eigenständigen Weges der Elimgemeinden der ehemaligen DDR, die für eine Tagung des Vereins zur Erforschung und Förderung Freikirchlicher Geschichte und Theologie erarbeitet wurde, und beschreibt damit einen wichtigen Prozeß bei der Werdung des heutigen BFP.

Richard Krüger, langjähriger ehemaliger Direktor des Theologischen Seminars BERÖA, hielt anläßlich des 90jährigen Jubiläums der deutschen Pfingstbewegung im Rahmen von Regionaltagungen des BFP ein beachtliches Referat mit dem Thema „Herkunft und Zukunft der Pfingstbewegung – unsere Identität im Blick auf das Jubiläum 1997“. Dieses Referat wurde uns vom Verfasser dankenswerter Weise schriftlich überarbeitet zur Verfügung gestellt und bildet durch seinen Gesamtüberblick über die Pfingstbewegung einen wichtigen Beitrag für dieses Arbeitsbuch.

Der Autor des dritten und umfangreichsten Artikels, Stefan Willi, Absolvent des Theologischen Seminars BERÖA 2001, geht einen völlig anderen Weg. In einer sehr gründlichen Recherche untersucht der Verfasser im Rahmen einer gelungenen Abschlußarbeit einige Jahrgänge pfingstlicher Periodika und in Spannung zur ACD stehender Gruppen und deren Publikationen. Obwohl völlig klar, daß eine solche Auswahl immer ein verengtes Bild ergibt, zeichnen sich jedoch gerade dadurch schärfere Konturen über Denken und Fühlen unserer Väter und der Brüder, mit denen sie sich in einem schöpferischen Dissens befanden, ab. So gipfelt die Arbeit des jungen Verfassers auch in einer doppelten Erkenntnis: Freude darüber, daß manche Enge heute überwunden ist und gleichzeitig Bewunderung über die Konsequenz, mit der unsere Väter in der Nachkriegszeit ihren Weg gegangen sind und für die ewige Botschaft, daß Gottes Geist Bewegung schafft, kämpften und einstanden.

Günter Karcher